

mit Beifügung eines kostbaren Geschenkes als Andenken an diesen schönen Tag. Jede von uns bekam von ihr eine kleine, goldene Uhr mit feiner, venetianischer Kette, und Papa fügte diesem Geschenke Medaillons hinzu, das Bild Großmamas enthaltend, welches wir mit der Uhr an dieser Kette tragen sollten. Mama steckte zierliche Ringe an unsere Finger, beide ganz gleich, mit Rubinen und kleinen Brillanten geschmückt und Mamas Namen im Innern eingravirt. Ein anderes Medaillon mit der Locke meines theuren, so früh verklärten Vaters, welche Mama stets auf ihrem Herzen trug, hing sie mir am Tage unserer Communion noch mit thränendem Auge um den Hals, als das kostbarste Besitztum, das mein armer Papa mir hinterlassen hatte. O es war mir werthvoller, als mir der theuerste, prachtvollste Schmuck es je hätte sein können.

## 10.

**Besuche.**

Sowaren Adele und ich denn jetzt ein Paar erwachsene Mädchen. Aber trotz unserer 16 Jahre, welche wir im Laufe des Sommers erreichten, fühlten wir uns doch immer noch mehr zu den Kindern hingezogen, als zu den Erwachsenen, die uns heraufreisende Badfische auch noch gar nicht recht für voll anzusehen schienen. Hatten sie uns ja doch als kleine Kinder gekannt; es war so wunderbarlich, daß wir nun auch groß und erwachsen geworden waren, man schien gar nicht recht daran zu glauben.

Gut, daß es unseren Freundinnen gerade ebenso zu gehen schien; so konnten wir uns mit einander trösten und hielten nach wie vor zusammen, so daß wir es nicht weiter empfanden, wenn auch erwachsene Leute uns in Gesellschaft noch etwas links liegen ließen.